

Fünftklässler hängen solarbetriebene Soundobjekte im Nienborger Amtsgarten auf

Neue Blüten für den Klangbaum



Stolz präsentieren diese drei Jungs ihre fertigen Klangobjekte. Ralf Schreiber hat die Kinder angeleitet.
Foto: Anne Alichmann

Heek-Nienborg - Nach der Ernte ist vor der Ernte – frei nach diesem Motto hängte Schüler im Nienborger Amtsgarten nun neue, spannende Objekte an den Klangbaum.

Von Anne Alichmann

Ralf Schreiber steigt auf seiner Leiter noch eine Stufe höher. „An diesen Ast?“, klingt seine Stimme aus der Baumkrone. „Ja, da ist gut!“, antwortet die elfjährige Anna, die am Boden steht und gespannt beobachtet, wie der Künstler das bunte Etwas in seiner Hand zwischen den Blättern befestigt. Zwei, drei Griffe, und schon hängt das kleine Kunstwerk. Eine mit Herzchen bemalte Schale – die ein leises Surren fabriziert.

„Zwitscherkasten“ nennen die Fünftklässler der Kreuzschule das. Jeder von ihnen hat ein solches Klangobjekt selbst gebaut. Vier Schulstunden hatten die Kinder dafür Zeit, der Kölner Künstler Ralf Schreiber leitete die Nachwuchstalente dabei an. „Wir haben sogar selbst gelötet“, berichtet der elfjährige Tim stolz.

Nun haben sich die Kinder im Nienborger Amtsgarten hinter dem Langen Haus um einen Baum – den Klangbaum – versammelt und sehen zu, wie Ralf Schreiber die Ergebnisse ihrer kreativen Arbeit in der Krone anbringt. Lehrerin Angela Lübke ist mitgekommen, auch Schulleiterin Martina John und Antje Valentin, Direktorin der Landesmusikakademie, haben sich Zeit genommen.

Es ist das zweite Mal, dass der Klangbaum neue Blüten bekommt. Im vergangenen Herbst startete das Projekt anlässlich des Jubiläums der Musikakademie – im Rahmen des münsterlandweiten Klangkunstfestivals „Soundseeing“. Kreuzschüler bestückten damals den Baum im Amtsgarten erstmals mit kleinen Soundobjekten. Die hat Ralf Schreiber nun „geerntet“, um sie an ihre jugendlichen Erbauer zurückzugeben, und neue „Früchte“ im Baum aufzuhängen.

Die gibt es wieder in zwei Varianten. Nummer eins: Petrischalen, in die kleine Module eingebaut wurden, die – von einer Solarzelle mit Energie versorgt – elektronische Klänge fabrizieren, ein Summen, Pfeifen oder Ticken etwa. „Wie ein kleiner Synthesizer“, erklärt Schreiber. Variante zwei: Plastikflaschen mit einem kleinen Motor im Inneren, der ebenfalls über Sonnenenergie angetrieben wird. Ein kleiner Schlegel bewegt ein Glöckchen oder ein kleines Stück Plastik, das mechanische Klänge hervorbringt.

Um die kleinen Apparate zu verschönern, versahen die Kinder sie mit Bildern und Schriftzügen und beklebten sie mit Papier, Folie und Federn. Ganz individuelle Kunstwerke sind so entstanden. „Die

Kinder sind schon sehr geschickt“, lobt Künstler Ralf Schreiber dann auch die Klasse. „Das war echt cool, hat richtig Spaß gemacht“, erklärt der elfjährige Tim.

Auch Antje Valentin ist von den Ergebnissen begeistert. „Die Zusammenarbeit mit der Kreuzschule funktioniert sehr gut.“ Findet auch Rektorin Martina John. „Es ist toll, dass das Ganze die Kinder kontinuierlich begleitet.“ Denn das Projekt ist auf insgesamt sieben Jahre angelegt. Das nächste Mal wird der Baum im nächsten Frühjahr neu bestückt, von den dann neuen Fünftklässlern.

Bis dahin haben die Kinder der 5b noch eine Menge Zeit, ihre Klangobjekte im Amtsgarten zu besuchen. „Wir wollen das auf jeden Fall unseren Eltern zeigen“, ist sich die Mädchengruppe um die elfjährige Anna einig. Auch Schulleiterin Martina John hat schon eine Idee: „Wir verlegen eine Schulstunde nach draußen und hören zu, wie der Baum singt.“